

Villingen-Schwenningen, den 26. April 2023

Auftaktveranstaltungen WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) in Pilotregionen

Für vielfältige Wälder in Baden-Württemberg: „Das größte Potential steckt in der Jagd“

Am 25. April 2023 fand in Villingen-Schwenningen die Auftaktveranstaltung für die Pilotregion Baden-Württemberg des Verbundprojektes WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) statt. Gastgebende Institution war die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Deutschland e. V. (ANW), die das fünfjährige Projekt koordiniert. Forschende und für den Wald Verantwortliche aus der Praxis untersuchen, welche Auswirkungen Schalenwild in Deutschland auf die Funktionsfähigkeit unserer Waldökosysteme und ihre Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel hat. Nach einer Exkursion in das Revier Vorderer Neuhäuslewald im Stadtwald Villingen-Schwenningen wurden die Gäste in knapp zwei Stunden über die inhaltlichen Schwerpunkte von WiWaldI informiert. Verbundpartner im Projekt sind die ANW, die Georg-August-Universität Göttingen, die Technische Universität Dresden und die Technische Universität München. Gefördert wird WiWaldI vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aus Mitteln des Waldklimafonds. Projektträger ist die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR).

Das Projekt WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) startete am 1. Juli 2022 und lud nun zur Auftaktveranstaltung in die Pilotregion Baden-Württemberg ein. Zu der Veranstaltung kamen rund 30 Interessierte aus Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft im Theater Villingen-Schwenningen zusammen.

Als Projektverantwortlicher und Bundesvorsitzender der ANW eröffnete Hans von der Goltz die Veranstaltung. „Die Forschung zeigt, dass Mischwälder dem Klimawandel gegenüber am erholungsfähigsten sind. Wenn 63% der seltenen Baumarten jedoch durch nicht angepasste Wildbestände aufgeessen werden, wird der angestrebte Mischwald nicht gelingen. Wir brauchen zumindest für eine Übergangszeit relativ niedrige Wildbestände, damit die natürliche oder gepflanzte Mischung der Baumarten im Wesentlichen ohne Schutz durchkommt. Hier müssen uns die Jagd und angepasste waldbauliche Mittel auf dem Weg zum resilienten Mischwald helfen.“ so von der Goltz.

Die Veranstaltung startete mit einer anderthalbstündigen Exkursion in das Revier Vorderer Neuhäuslewald. Dr. Tobias Kühn, Leiter des Stadtforstamtes Villingen-Schwenningen und Revierleiter Christoph Vögele wiesen anhand von konkreten Waldbildern auf bereits sichtbare Auswirkungen des Klimawandels hin und zeigten auf der anderen Seite eindrucklich, welche positiven Folgen eine waldorientierte Bejagung hat. Das Revier ist als Untersuchungsgebiet in der Pilotregion Baden-Württemberg Teil des Projektes.

Zurück im Theater Villingen-Schwenningen unterstrich die Projektkoordinatorin Hanna von Versen die Dringlichkeit der Entwicklung gemischter, klimaresilienter Wälder und die Notwendigkeit, die Untersuchungsergebnisse „in die Fläche“ zu bringen. Eine Schlüsselrolle kommt hier dem Arbeitsschwerpunkt Kommunikation zu, der von Kay Hagemann vorgestellt wurde. Es folgte die Ausführung der inhaltlichen Schwerpunkte der Verbundpartner und Projektbeteiligten: Die Auswirkungen von Wild auf Waldstabilität und Betriebsergebnis erläuterte Kai Bödeker von der TU München und machte deutlich, dass

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unter dem Förderkennzeichen: 2221WK24A4

Mischung von Baumarten ein wesentlicher Faktor in Hinblick auf die ökonomische Stabilität auf Forstbetriebsebene ist. Dr. Steffi Heinrichs und Prof. Dr. Torsten Vor aus Göttingen veranschaulichten die Auswirkungen von Wild auf die nächste Waldgeneration und die damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen. Anschließend präsentierten Prof. Dr. Michael Müller und Claudia Jordan-Fragstein von der TU Dresden die Chancen der Förderung von natürlichen Regulationseffekten im Wald durch angepasste Wildbestände.

Insgesamt wurde deutlich, dass die Bejagung die wichtigste Stellschraube ist, um dem Verlust von Baumartenvielfalt im Wald entgegenzuwirken. „Seltene Baumarten haben es besonders schwer bei zu hohen Wildbeständen, können aber mit jagdlichen Mitteln gesichert werden“, unterstrich Kai Bödeker noch einmal in der Schlussdiskussion. Zudem appellierte Prof. Dr. Michael Müller an die Anwesenden, die Entscheidungsfreiheit der Waldbesitzenden beim Umgang mit ihrem Wald zu bewahren, gleichzeitig aber Kompetenz durch Wissen zu unterstützen und diejenigen anzuerkennen und zu belohnen, die anpassungsfähige Wälder hervorbringen.

Nach der Auftaktveranstaltung in Villingen-Schwenningen, Baden-Württemberg, folgen zwei weitere Veranstaltungen: Am 26. April in Mettlach-Orscholz in der Pilotregion Saarland und am 27. April in Birlon, Nordrhein-Westfalen. Die Auftaktveranstaltung der Pilotregionen Sachsen-Anhalt und Thüringen fand am 1. Februar in Dessau statt.



Prof. Dr. Torsten Vor, Revierleiter Christoph Vögele, Trainee J. Dörger und Leiter des Stadtforstamtes Dr. Tobias Kühn bei der Exkursion in das Revier Vorderer Neuhäuslewald, das als Untersuchungsgebiet in der Pilotregion Baden-Württemberg Teil des Projektes ist. Quelle: Hanna v. Versen | Bildquelle in Farbe und Druckqualität: www.wild-wald-innovation.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.



Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unter dem Förderkennzeichen: 2221WK24A4



Dr. Tobias Kühn, Leiter des Stadforstamtes Villingen-Schwenningen und Revierleiter Christoph Vögele zeigten eindrücklich, welche positiven Folgen eine waldorientierte Bejagung hat. Das Revier wird seit nunmehr 10 Jahren unter waldbaulichen Gesichtspunkten bejagt und weist nahezu flächig Weißstannenverjüngung auf. Quelle: Hanna v. Versen | Bildquelle in Farbe und Druckqualität: www.wild-wald-innovation.de

Weitere Infos zum Projekt unter:

www.wild-wald-innovation.de

Pressekontakt / Projektkoordination:

Hanna von Versen
Projektbüro WiWaldl
Wormbacher Str. 1
57392 Schmallenberg
vonversen@anw-deutschland.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.



Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unter dem Förderkennzeichen: 2221WK24A4

Wissenschaftlicher Kontakt:

Georg-August-Universität Göttingen
Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen
Prof. Dr. Christian Ammer
+49 551 3923671
christian.ammer@forst.unigoettingen.de

Technische Universität Dresden
Professur für Waldschutz
Prof. Dr. Michael Müller
+49 351 463 44460
michael.mueller@tu-dresden.de

Technische Universität München
Professur für Waldinventur und nachhaltige Nutzung
Prof. Dr. Thomas Knoke
+49 8161 714700
knoke@tum.de

Über WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI)

Im Verbundprojekt WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam mit für den Wald Verantwortlichen aus der Praxis in fünf Pilotregionen und auf weiteren Untersuchungsflächen bundesweit, welche Auswirkungen Schalenwild in Deutschland auf die Funktionsfähigkeit unserer Waldökosysteme und ihre Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel hat. Ihr Ziel ist es, sowohl die Wechselwirkungen des Wildes mit anderen Komponenten von Waldökosystemen zu untersuchen, als auch gemeinsam mit den Waldbesitzenden, Jagenden und weiteren mit dem Wald befassten Personen Lösungsvorschläge für die Entwicklung und Bewirtschaftung stabiler und resilienter Wälder im Klimawandel zu erarbeiten.

Der Fokus der Projektpartner liegt hierbei auf der ökologischen und wirtschaftlichen Bewertung, der durch Wild beeinflussten Waldentwicklung, einer angepassten Jagd und der Umsetzung einer zukunftsweisenden Entwicklung von Wäldern.

Verbundpartner: Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Deutschland e. V. (Projektkoordination), Georg-August-Universität Göttingen, Technische Universität Dresden, die Technische Universität München

Pilotregionen: Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Gefördert wird das Projekt mit fünfjähriger Laufzeit (01.07.2022 – 30.06.2027) durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aus Mitteln des Waldklimafonds. Projektträger ist die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR).

www.wild-wald-innovation.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unter dem Förderkennzeichen: 2221WK24A4

